



Genosse Manfred Böttcher (l.), Meister im Wohnungsbaukombinat Rostock, hat mit seinem Kollektiv als erster die Methode des sowjetischen Neuerers Slobin im Bauwesen der DDR angewendet. Sein Kollektiv errichtete in den letzten zweieinhalb Jahren in Schmarl den sechsten Rostocker Stadtteil, dessen Neubauten durch die an die norddeutsche Backsteinarchitektur erinnernden Fassaden bekannt wurden.

Foto: ADN-ZB/Sindermann

die dafür bereitzustellenden Mittel und Kapazitäten nach volkswirtschaftlich effektivster Rang- und Reihenfolge einzusetzen. Absoluter Vorrang gebührt dabei den Vorhaben der Industrie und Wissenschaft, deren termingerechte Inbetriebnahme den planmäßigen Zuwachs an volkswirtschaftlich verteilbarem Endprodukt in diesem Jahr und im ersten Halbjahr 1980 gewährleistet.

In allen Bereichen der Volkswirtschaft ist die festgelegte staatliche Ordnung und Disziplin verantwortungsbewußt einzuhalten. Darauf sollten die betreffenden Parteiorganisationen Einfluß nehmen, damit das, was geplant und bilanziert ist, auch realisiert wird und keine Vorhaben entstehen, die nicht der Produktion dienen.

Für die Erhöhung des Zuwachses an Nationaleinkommen ist es von größter Bedeutung, daß die Parteiorganisationen bei der Realisierung der geplanten Produktionsvorhaben energisch um kurze Bauzeiten kämpfen. Schon in der Vorbereitung und Projektierung gilt es, durch ein hohes wissenschaftlich-technisches und technologisches Niveau darauf Kurs zu nehmen, daß die bisher üblichen Bauzeiten um 30 bis 50 Prozent reduziert werden.

Die bewährten Erfurter Erfahrungen sind dabei aktueller denn je. Auf diese Weise sicherten die Kollektive des Betriebes Industriebau Riesa vom BMK Kohle und Energie beispielgebend die termingerechte Inbetriebnahme wichtiger Industriebauvorhaben zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR. Das Streben nach kürzeren Bauzeiten, nach Mehrschichtbetrieb, Steigerung der Arbeitsproduktivität, voller Ausnutzung der Technik und Arbeitszeit auf der Grundlage eines gut or-